

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Halle, Sonnabend, den 19. November 1932 12. Jahrgang, Nr. 268

## ereinigt euch zum gemeinsamen Kampf

### en die faschistische Diktatur — Einheitsfront-Appell des Zentral-Komitees der KPD!

### die Werkfälligen in Stadt und Land! An die Arbeiterklasse Deutschlands!

#### Engenossen, arbeitende Frauen und arbeitende Jugend!

#### iefe, fürmische Drang nach der Einheit im Kampf Stadt und Land geht der gegen die faschistischen Machthaber, gegen die Ausbeuterherrschaft.

Kampf der Massen, an einer revolutionären Offensive ist haben gelehrt. Jetzt ist es an, durch die Vereinigung aller faschistischen Kräfte unter einer Regierung den verhassten Angriff gegen das wertvolle Volk und gegen die Arbeiterklasse, die kommunistische Partei Deutschlands, in die weitere Führung der faschistischen Diktatur durchzuführen. Der Hitler-Faschismus, die nationale Zerrorganisation des Finanzkapitals soll offen in den Machtapparat der Bourgeoisie werden. Mit unerschütterter Weisheit spricht die Bourgeoisie aus, daß die Hauptaufgaben der Regierung die „wöllige Vernichtung des Kommunismus“ sei.

Ihr wollt die Einheit, ihr wollt die brüderliche Kampfgemeinschaft der organisierten und unorganisierten, der kommunistischen und sozialdemokratischen, der christlichen und nationalsozialistischen Arbeiter und der ausgebeuteten wertvollen Schichten, die alle ein gemeinsames Ziel haben: Das überlebens- und verfallende kapitalistische System!

#### Massentötung des Bolschewismus mit Stumpf und Stiel!

Wir Kommunisten reichen euch allen die Hand! Wir Kommunisten rufen euch allen zu: Schließt die einheitliche und kampfbereite Front aller Ausgebeuteten und Unterdrückten! Dann werdet ihr unüberwindlich sein!

Das Programm ist die Antwort der herrschenden Klasse darauf, daß die Arbeiter und Angestellten und Büros, die Erwerbslosen der Stempelstellen, die wertvollen Bauern und Mittelständler unter Führung der Kommunisten mit Streiks und anderen in den Kampf zur Verteidigung eurer Existenz gegen Lohnraub, gegen Hunger und Entwürdigung aufgenommen habt.

Was plant die Bourgeoisie? Nehmt den Armen noch mehr — damit die Reichen reich bleiben!  
Nehmt dem arbeitenden Volk seine letzten politischen Rechte — damit seine Empörung besser unterdrückt werden kann.

Das Verbot der KPD ist die Antwort der kapitalistischen Lohnräuber, der Herren Junker und monarchistischen Generale auf das überwältigende Befehls, das von der Reichsregierung für eure Partei, für die KPD, abgelegt haben.

Es geht die Augen in Kältern, entfacht eine chauvinistische Kriegstocher, damit auf dem Boden der Hungernden auf imperialistischen Schlachtfeldern verbluten.

Das Verbot der KPD ist die Antwort der kapitalistischen Lohnräuber, der Herren Junker und monarchistischen Generale auf das überwältigende Befehls, das von der Reichsregierung für eure Partei, für die KPD, abgelegt haben.

Wahrheitsraub an der arbeitenden und arbeitlosen Jugend, 2-Kammer-System, Unwahrigkeit der Parlamente, Ausruft auf die faschistische Militärdiktatur, Verbot der einzigen Arbeiterpartei, der KPD, das sind die Richtlinien, die die Bourgeoisie jeder kapitalistischen Regierung zusetzt!

Das Verbot der KPD ist die Antwort der kapitalistischen Lohnräuber, der Herren Junker und monarchistischen Generale auf das überwältigende Befehls, das von der Reichsregierung für eure Partei, für die KPD, abgelegt haben.

Es werden mobilisiert, eine neue Welle von Arbeitermorden und Attentaten gegen die Nationalsozialisten wird angeklagt. Brüning und Hitler verständigen sich über das neue faschistische Kabinett. Diese alarmierenden Tatsachen müssen die ganze Arbeiterklasse aufrütteln. Gegen die faschistischen Pläne

Das Verbot der KPD ist die Antwort der kapitalistischen Lohnräuber, der Herren Junker und monarchistischen Generale auf das überwältigende Befehls, das von der Reichsregierung für eure Partei, für die KPD, abgelegt haben.

rufen wir Kommunisten auf zur verstärkten Antifaschistischen Aktion!  
In der deutschen Arbeiterklasse ist die Erinnerung noch lebendig, wie Wilhelm II. mit seinem

## Mansfeld-Kumpels, wehrt euch!

## Mit Hitlers Hilfe!

### Prozent Lohnabbau auf Alt-Zischerben — Ein Signal für Hunger-Mansfeld!

Halle, den 19. November.  
Der gewaltige Wurm der Kapitalismus hat die kapitalistischen gesungen, ich will ihnen zu danken. Doch steht die neue faschistische Regierung in Deutschland nicht fest, aber die Massenbasis muß gelockt und gefunden werden, um die heiligsten Güter des Kapitalismus, den Profit gegen den wachsenden revolutionären Widerstand der Ausgebeuteten zu sichern. Das wäre geeigneter in diesem Moment als Massenbasis für die weitere wirtschaftliche faschistische Diktatur zu dienen, als die Hitler-Bewegung.

(Eig. Meldung.) Halle, 19. November.

Die Mansfeld-Könige unternehmen den ersten frechen Vorstoß gegen die Arbeiterklasse, und zwar beginnen sie mit dem Lohnabbau in der zur Mansfeld-WG gehörenden Braunkohlenbetrieben. Auf der Grube Wittig sind gerade dort den geringsten Widerstand. Die nächsten Schritte werden die Lohnabbau in Kupferbergbau und in den Hüttenbetrieben sein.



Die Grube Wittig wurde bereits vergangene Woche ein Ereignis pro Wagen abgezogen. Das ist der Bergkumpel pro Tag wiederum ein Ereignis von 30 Pfennig.

### Heraus zur Schachtdelegierten-Konferenz

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.

Nach zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß die Betriebsleitung von Großraum-Wöhlin erklärt hat, daß die jetzigen Gewerkschaftsdelegierten, die Streikbündlungsorganisatoren und Lohnabbaustrategen vom Bergarbeiterverband bereit sind, im Einvernehmen mit der Betriebsleitung die bisher gesagten Sonntagszuschläge von 50 auf 25 Prozent zu kürzen. Das bedeutet wiederum eine außerordentlich breite Hilfsleistung für das in der Offensive gehende Unternehmertum.

Kumpels, bedacht am Sonntag die Schachtdelegierten-Konferenz in Hohenmölsen, laßt Reichshilfe gegen jeden Lohnabbau, mobilisiert den Betrieb bis zum letzten Mann, nehmt den Kampf auf!

### Krügershall wird stillgelegt

Der ganze Wahnwitz des Kapitalismus tritt in dieser Stilllegung, die durch den Kampf um die Produktionsquoten zwischen den KPD-Interessierten hervorgerufen ist, der Arbeiterklasse vor Augen. Es gilt in den nächsten Tagen die gesamte Bevölkerung zu alarmieren. Wie wir erfahren, wird die kommunistische Landtagsfraktion auch im Reichstagen Landtag einen Vorstoß zur Rückgängigmachung der Stilllegung vornehmen.

Das Kaliner Krügershall bei Mansfeld wird am 1. Dezember stillgelegt, 600 Arbeiter und Angestellte werden entlassen. Das bedeutet ungläubliches Leid nicht nur für die von der Entlassung Betroffenen, sondern für die gesamte Bevölkerung der Gemeinde Mansfeld. Bei einer Stilllegung ist die Gemeinde, zu der das Kaliner Krügershall gehört, vollständig bankrott.

Die Grube Wittig wurde bereits vergangene Woche ein Ereignis pro Wagen abgezogen. Das ist der Bergkumpel pro Tag wiederum ein Ereignis von 30 Pfennig.

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.

Die Grube Wittig plant, diesen Betrieb unter den Begriff „Gewerkschaft“ zu bringen und will folgenden Lohnraub durch den Tariflohn um 20 Prozent, 2. Reduzierung des Lohnes auf 48 auf 32 Stunden pro Woche ohne jeden Gehalt einen Abbau des jetzigen Lohnes der Arbeiter von 28.— auf 14.— Mark pro Tag bewerkstelligen. Die Gewerkschaftsbürokratie will den Lohn des Schichters vermindern. Bergkumpel, der die KPD am 28. November organisierten Versammlung in Zischerben, Rielleben, Dörlau und in Umkehr der Notverordnungen als Versammlung in Rielleben durchgeföhrt werden soll.



ALLE...  
Bunde...  
Geschah...  
Jahrszeit...  
Bankrott...  
ILLEGAL...  
Bankent...  
neue Industrie...

### Blutige Bauernkämpfe in der Slowakei

Am 18. November. In der Ostschicht Poloms (Slowakei) haben gegen zu blutigen Bauernkämpfen gekommen. Einigen Bauern hätte das Gut eines Kleinbauern zwangsversteigert werden sollen. Die Bauern erfolgreich Widerstand. Die Regierung ist der sich befandlich aus Sozialdemokraten befinden, entgegen dem gegen das Dorf eine Streikexpedition, die einige Kleinbauern erschossen sollte. Um dies zu verhindern, haben über tausend Kleinbauern aus der ganzen Umgebung mit Waffeln bewaffnet, in der ganzen Ostschicht und stellen sich der Gendarmerie entgegen. Der Einsatz von der Schusswaffe Gebrauch machte, zwei Bauern erschossen und mehrere andere verletzt.

### Internationale Gendarmerie der Konterrevolution

Die „Humanität“ zum Aufrüstungsplan Herriot-Doucour

Paris, 18. November. Genosse P é r i schreibt in unserem französischen Redaktionsorgan, der „Humanität“, über den in französischen Zeitungen enthaltene Vorschlag einer Völkerbundskommission (die Völkerbundskommission) würde an der Seite Frankreichs stehen, mit Gewalt die den deutschen Volk und den unterworfenen nationalen Minderheiten auferlegten Raubverträge durchsetzen. Im Kampf zwischen der kapitalistischen Welt und der sozialistischen Welt würde sie eine Zwangsarmee gegen das Ausland sein.

### Japanischer Bombenangriff auf Mandchurenstadt

Am 18. November. Japanische Bombenflugzeuge haben die mandchurische Stadt Hailar bombardiert. Eine Kolonne - meist Zivilisten - sind durch die Bombenwürfe getötet worden.

# Massenstreikwelle in Spanien

## Streik in Sevilla und ganz Katalonien / Blutige Landarbeiterkämpfe im ganzen Land

### Die Kommunisten an der Spitze der einheitlichen Kampffront

Madrid, 18. November. Der Streik der 30 000 Bergarbeiter gegen die Massenentlassungen war das Signal für eine weitläufige Massenstreikwelle, die sich über ganz Spanien erstreckt und mit jedem Tag eine weitere Ausdehnung erfährt. Sie gehen stehen die Arbeiter und Arbeiterinnen von Sevilla im Streik. Infolge dieses Streiks begannen bereits in Andalusien in der Stadt auszugehen. Der Streik in Madrid ist in den Nachmittagsstunden des Donnerstag eine neue Ausdehnung erfahren. Fast alle Betriebe sind vollständig geschlossen. Klägliche Demonstrationen der Arbeiter finden in den Straßen statt, die Polizei und Zivilisten sind anwesend. Wo sie die Arbeiter mit gewöhnlicher Waffengewalt verhaften, wird sie von der erbitterten Menge nicht gestört. Die Zahl der Verwundeten und Toten ist nicht fest.

# 25 Prozent Lohnerhöhung

## Für die Arbeiter in der Sowjetunion - In einer Woche 54 000 Wohnungen für die Moskauer Arbeiter - Eine Verordnung gegen Verletzung der sozialistischen Arbeitsdisziplin

Moskau, 18. November. Während in den kapitalistischen Ländern die Unternehmer mit Hilfe des kapitalistischen Staatsapparates versuchen, die Löhne der Arbeiter immer weiter herabzudrücken, werden in der Sowjetunion die Löhne für die Arbeiter (sowohl der Leicht- wie der Schwerindustrie) erneut bedeutend erhöht. Das Volkswirtschaftsamt für die Schwerindustrie hat ein neues Lohnabkommen ausgearbeitet, wonach eine generelle Erhöhung sämtlicher Arbeitslöhne um 20 bis 25 Prozent erfolgt. Eine besondere Erhöhung erfahren die Löhne der Arbeiter der Eisenindustrie sowie der gesundheitsgefährlichen Betriebe.

In den ersten Oktobertagen haben allein in Moskau 54 000 Arbeiter neue Wohnungen bezogen. Die neuen Wohnungen sind mit allen Mitteln der Kunst ausgestattet. Außer diesen Arbeiterwohnungen wurden während der Oktobertage 160 Betriebsgebäude, 64 Schulbauten, Krankenhäuser und Säuglingsheime eröffnet, ferner zehn große Arbeiterrestaurants dem Betrieb übergeben. Diese Maßnahmen stellen einen weiteren Schritt zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Sowjetbürger dar. Auch aus Brinngrad wird gemeldet, daß zahlreiche neue Wohnhäuser den Arbeitern zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sowjetregierung erteilt eine Verordnung zum Arbeitsgesetz, die sich gegen das gewissenlose und unentschuldigete Fernbleiben von der Arbeit wendet. Bisher konnte jeder Arbeiter oder Angestellte drei Tage im Monat unentschuldig die Arbeit fernbleiben, ohne er entlassen wurde. Nun kommen besonders unter den zahlreichen eben erst aus dem Dorf hereingeströmten Schichten

alle von Vernachlässigung der Arbeit vor, die tatsächlich geradezu den Fortschritt der gesamten Arbeiterschaft der Sowjetunion gefährden. Viele dieser neuen Schichten, die an keine sozialistische Arbeitsdisziplin gewöhnt sind, kommen einfach tagelang nicht zur Arbeit, obwohl der Lohn monatlich gezahlt wird. Im sozialistischen Staat, wo die Betriebe keinen Kapitalisten, sondern den Werktätigen gehören, bedeutet eine solche Vernachlässigung der Arbeitspflichten natürlich eine Schädigung des gesamten Produktionsfortschritts und damit der gesamten Arbeiterklasse. Denn jede Verzögerung in den Erträgen des sozialistischen Aufbaus wirkt sich natürlich auf die Lebenslage aller Werktätigen aus.

Aus diesem Grunde hat die Sowjetregierung erlassen, daß unentschuldigtes und unbegründetes Fernbleiben von der Arbeit mit der Entlassung bestraft werden soll. Diese Verordnung bezieht sich natürlich nicht auf solche Fälle, wo das Fernbleiben von der Arbeit durch Krankheit, Krankheit eines Familienmitgliedes oder ähnliches begründet ist. Die neue Verordnung ist von den breiten Arbeitermassen mit Genugtuung aufgenommen worden, die wissen, daß die Verletzung der sozialistischen Arbeitsdisziplin die Erfüllung der Produktionspläne erschwert und die Interessen der Werktätigen schädigt.

Gestern fanden anlässlich des Beschlusses über die Hebung der Arbeitsdisziplin spontane Kundgebungen in zahlreichen Moskauer Großbetrieben statt. In den dort angenommenen Resolutionen begrüßen und unterstützen die Werktätigen diesen Beschluß und übernehmen Verpflichtungen für eine sozialistische Arbeitsverhältnisse.

# Befreit die Meerut-Gefangenen!

Die Internationale rufe Hilfe und die Liga gegen Imperialismus veröffentlichen einen gemeinsamen Solidaritätsaufruf zum Kampf für die Befreiung der Meerut-Gefangenen, in welchem auf die ungeheure Bedeutung des Klassenkampfes von Meerut und die Notwendigkeit der internationalen Solidarität mit den Meerut-Gefangenen hingewiesen wird. Es heißt in diesem Aufruf u. a.:

„Bei dem Meerut-Prozess handelt es sich um nicht mehr und nicht weniger als um einen Versuch, die ganze Bewegung der Arbeiterklasse eines Landes, dessen wertvolle Bevölkerung über 300 Millionen Menschen zählt, abzusoffeln.“

In diesem Prozess, der in der Geschichte der britischen imperialistischen Herrschaft ohnegleichen dasteht, wird die indische Arbeiterklasse und mit ihr das Weltproletariat vor die Schranken der imperialistischen Justiz geführt, um sich gegen die „Anklage“ zu verantworten, daß sie es gewagt habe, sich gegen die imperialistische Verflämung zu verteidigen und ihre Klassenziele sozialer Befreiung zu verfolgen. Anmitten der großen Streikbewegung von 1928 und 1929, der ersten massenmäßig auftretenden Welle der Arbeiterbewegung in Indien, dem ersten Vorstoß der indischen Proletariats als einer führenden Klassenfront, führten die britischen Machthaber einen Schlag, der auf die Vernichtung der ganzen Bewegung abzielte. Das politische Ziel der Machthaber war die

Zertrümmerung aller Formen unabhängiger Gewerkschaften und politischer Organisation auf Seiten der indischen Arbeiter und Bauern.

Die Meerut-Gefangenen waren die Führer der indischen Gewerkschafts- und Arbeiterbewegung. Ihre Befreiung ist eine Kernfrage für die Weiterentwicklung des indischen Klassenkampfes und deshalb von internationaler Bedeutung.

Trotz aller Drangalation und Schikanen haben die Meerut-Gefangenen in ihrer entschlossenen Beteiligung unbedrucktes Zeugnis für die Grundzüge des Klassenkampfes abgelegt. Die gemeinsame Erklärung, die von 18 Gefangenen unterschrieben ist, bildet ein wegweisendes Dokument für den Fortschritt des Kampfes der indischen Arbeiter und Bauern.

Der Spruch des Klassenkampfes soll am 1. Dezember verurteilt werden. Jetzt ist kein Augenblick mehr zu verlieren. Das

### ILLEGAL

Wladimir Bolshakow erzählt aus seinem Leben

... mit der Attende der Menschewiten wälzten auch... Am Tage nach meiner Ankunft wurde Genosse... Genossen verhaftet. Eine Reihe bolschewistischer Genossen... der bolschewistischen Zentrale zu bekommen, verloren... die entweder verhaftet wurden, wie Mandelstam, ... waren, aus Zetatorinsslaw wegzufahren, um ... zu werden. So mußte am nächsten Tag nach Mandel... Genossenschaft, die Agitatoren Marija Antonowna Vinschik... zu einer Zeit, in der die Menschewiten im Städte... Parteiarbeiter, mußte ganz plötzlich Genosse... zu es sich herausstellte, daß er unter Beobachtung... Genosse... war, nur zwei Wochen in Zetatorinsslaw... hatte, mußte fort. Nachdem unsere Reihen sich immer... hatten, wurde unsere Lage noch schlimmer, als... nach Zetatorinsslaw kam. Er war gekommen, ... auf Grund einer Anklage der Menschewiten im... persönlichen J.R. der Partei zu unterführen. Er... mit die Menschewiten zur Arbeit in den Bezirken... wir nicht verhaftet hatten, doch man sich der... unterdessen nicht, konnten unmöglich diesen Be... als bolschewistische Komitee in Zetatorinsslaw... war, einfach ablehnen.

Mischik im Tschelchomer Bezirk zurückfallen. Den Menschewiten, die sehr gute Beziehungen zu Intellektuellen und zur liberalen Bourgeoisie hatten, war die Möglichkeit gegeben, sich mit Geld und Wohnraum helfen zu lassen, als es bei uns der Fall war. Wir, die Herren der Stadt, befanden uns diesbezüglich in einer sehr schweren Lage. Da wir unsere Wohnung immer wechseln, neue Nachbarn suchen, auf dem Fußboden schlafen mußten, da es unmöglich war, die Literatur, besonders die illegale, mit uns herumzutragen, und da es schwierig war, sie zu verstecken, kamen wir nie zum Leben.

Trotz aller schweren Bedingungen setzten wir unsere Arbeit fort. Jeden Sonnabend riefen wir in der Wohnung eines unserer Genossen eine Versammlung des Tschelchomer Bezirkes zusammen. Ich hielt fest daran, jeden Arbeiter daran zu gewöhnen, öffentlich zu sprechen, wie auch Sühnungen zu leisten. Trotzdem alle anwesenden Genossen das Wort erhielten und trotzdem alle Punkte der vom Komitee angestellten Tagesordnung verhandelt wurden, trotzdem wir auch die notwendigen Resolutionen annahmen, wurden wir fast immer mit der Diskussion aller Fragen bis elf, spätestens zwölf Uhr nicht fertig.

Die Anwesenheit des Menschewiten Mischik begann sich sehr bald auszuwirken. Schon nach acht Tagen (seiner Mitarbeit erklärte einer der Propagandisten, daß er nunmehr den Standpunkt der Menschewiten vertritt).

Die Mitarbeiter Iwan Schorowskij im menschewistischen Stadtbezirk und die plötzliche Abreise solcher Genossen, wie Wassilij, machte die Lage dort immer schwieriger. Genosse Temgenij, ein Intellektueller, ein guter Agitator, wurde von Tag zu Tag hinterzogen.

und plötzlich diese Spaltung! Dem müßte ein Ende gemacht werden, Genosse Ritzil!

Eines Tages erließ Genosse Temgenij dem Komitee, daß es es nicht mehr aushalten könne. Der Menschewit Iwan Schorowskij lieh einen furchtbar starken Druck aus.

„Nacht mich in das Büro der Komitees der Wehrheit fahren, vielleicht bekommen sie unsere Briefe nicht? Man kann doch nicht nicht am Meerzettel hängen und schlauen Wetter abwarten, uns, die wir bringelich werden, ganz gänzlich vergessen.“

Die gemockte Anpörselbarkeit der Arbeiter, der Bezirksmitglieder, mit der wir zu Beginn fertig werden konnten, begann bedrohliche Dimensionen annehmen.

Das Komitee beriet über die entstandene Lage. „Was tun?“, das war die Frage, die sich jeder von uns stellte. Die Drohung, uns „auf der ganzen Linie in die Luft zu sprengen“, wie der Menschewit Czassim sich prahlerisch ausstieß, war, soviel ich mußte, sehr ernst.

„Wir werden uns halten können, wenn wir auf das Wahlsystem eingehen“, sagte Genosse R.

„Ist das nicht zu spät? Die Menschewiten haben den Boden so gut vorbereitet, daß unter Nachgeben sie in den Augen der Arbeiter noch mehr haben wird. Es würden auch nur Menschewiten gewählt werden. In ein, zwei Wochen werden die Bezirke den Befehl lassen, daß eine neue Zentrale gewählt werden muß und das alte bolschewistische Komitee zu verurteilen hat. Außerdem ist das Wahlsystem eine allgemeine Maßnahme, wir können nicht in der Zetatorinsslawer Organisation allein, ohne Erlaubnis der bolschewistischen Zentrale, Parteidemokratie einführen. Man muß jemand nach Dersla schicken. Der Befreiende soll sich wenigstens die Meinung des Dobszser Komitees in dieser Frage anhören.“ (Fortsetzung folgt.)

# Der Weg zum Kunden

**Wittenberg**

Haus- u. Küchengeräte, Stahlwaren  
**Hans Schöne** Schlossstr. 20  
5814

Damen-Wintermäntel  
**Thalacker** Markt 13  
5815

Belagene Eier  
**Koppes Speisereaurant** Schulstr. 17  
5815

**Möbel-Lühr**  
Coswiger Straße 27  
5816

Zigaretten, Blausen  
**Oswald Meinel** Juchterstr. 11  
5817

Täglich frische hausgemachte Wurst- und Fleischwaren empfängt  
**Oskar Polbing & Sohn** Wittenberg 2 Mittelstr. 13  
5819

Referiert für Falkstraße  
5819

**Gesunde Zähne — gesunder Magen!**  
5820

**Speisehaus „Tempo“** Collegienstr. 50  
Raute u. marne Zeichen an jeder Loge  
5822 **ODEON** Mk. 0.50

Kauf die neuesten Modelle im  
**Radio-Spezialgeschäft**  
**Max Kitter**, Kurfürstenstr. 8  
5823

**VOLKSGEMEINDE**  
(früher Demokratisch) Garlitzstr. 13  
Friedenslokal der Frauen, Arbeitervereine  
5824

Prima Fleisch- u. Wurstwaren  
**Heinrich Wille** Prühnitz  
Lieferant des Konsumvereins 4001

**Klein-Wittenberg — Viehwirt**  
5825

**RATHAUS-DROGERIE**  
Inhaber: Alfred Träger  
**Foto-, Farben-Spezialhaus**  
e. Coswiger Straße 24  
5826

**Gebäudehaus, Coswiger Str. 6**  
Bauhilfslokal der Arbeiter 5829

Perlen- und Rauben-Verleiher  
kaufen Sie zerstreut bei **M. Wiese** 5830

**Motor- u. Fahrradhaus**  
Wittenberg  
**Franz Wenzler, Coswiger Straße**  
5831

Reparatur, Nähmaschinen, Nähmaschinen  
**Reparatur** 5832

**Wien Zubig, Coswiger Straße 44**  
5833

**Kurt Brunn, Knauthstr. 16**  
ff. Fleisch- und Wurstwaren 5835

ff. Fleisch- und Wurstwaren  
**Georg Wagner, Schulstr. 20** 5836

Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren  
**H. Radloff, Coswiger Str. 178**  
5837

**STUTTGARTER SCHUHHAUS**  
das führende Haus am Platze  
4472

Qualitäts-Fahrräder sowie Zubehörteile, Kinderwagen u. Nähmaschinen  
**Fahrradfabrik B. Weiß, Markt 5**  
5813

**Viehwirt**  
**Gesunde Zähne gesunder Magen!**  
5822

**Richard Henigell** Bahndorfbstr. 10  
Fahrdorfer — Werkstättenarbeiter  
5827

**Geil- und Salzhaut „Sindobrot“**  
**Reinhold Göbde** 5828

**Größenhandeln**  
Kauf am Platze, Halle 3 und 4  
5829

**Carl Heinrich, Sehniger Str. 21**  
Kolonialwaren — Gemüse  
5831

**Kauf bei Joh. Wenzel**  
Friedrichstr. 10, Wittenberg  
5832

**Kauf Peters Landbrot!**  
5833

**Möhlen**  
**Central-Theater**  
Theater-Theater Wittenberg 5837

**Gedund Jähne, gefunder Magen**  
5838

Befucht die **Schauburg-Bücherei**  
5839

Genossen! Kauf Qualitätswaren im **Centralkaufhaus!**  
5840

**Kauf Kohlen von Schulze**  
Leipziger Straße 7  
5800

**Bernhard Röhr** Romboldstr. 4  
Wittener u. Wittenberg  
5801

**Otto Eidel** Wittenberg  
5802

**Paul Richter** Romboldstr. 4  
Wittener u. Wittenberg  
5803

Unter der Marke: Das Beste ist gut genug,  
kauft bei **Paul Richter**, Romboldstr. 4  
5803

**Friedrichsberg**  
**Bruno Münche** Bäcker — Futtermittel Dierplate  
5804

**Münchenberg**  
5805

**Bäckerei Haupt** Wittenberg / Zingmannen  
5806

**E. G. Rabich**  
Seipziger, Lutherstraße 14  
9-12 Uhr 16-18 Uhr 5804

**Schultheiß-Patenhofer** in allen Kaufmann-Flaschenbiere stets frisch erhältlich!  
5805

**Kurt Sucker** Rohlaischerei Collegienstr. 61  
5806

**Herren-Kleidung** nur bei **Richard Hirschfeld** Konsummittel, Rabattmarken  
5807

**RUNZE-ZIGARETTEN, WITTENBERG** billig und gut! 5808

**Karl Bräse** Collegienstr. 45 ff. Fleisch- u. Wurstwaren 5820

**Veigern**  
Die Arbeiterschaft kauft im **KONSUM-VEREIN** Veigern, Torgau, Sommitzsch und Jechitz 5819

**Arbeiter, kauft in der Bäckerei Hans Fischer** Ebnstraße 3 5817

**Gasthaus „Zum weißen Ross“** empfiehlt seine Lokalitäten 5818

**Gasthaus und Hofkucherei PAUL HILLE** 6410 Dübener Straße 2 5819

**Mühlberg**  
Die Arbeiterschaft kauft im **Konsum-Verein** Mühlberg — Cobdorf — Burxdorf u. Fichtenberg 5821

**August Weiß** Spezialgeschäft in Herrenartikeln Warenstraße 1 5822

**Wittenberg**  
Schuhreparaturen nur beim **Fachmann!** 5823

**Traber**  
Fleisch- und Wurstwaren kauft bei **OTTO MIETH** Kauft bei Euren Bäckern! 5824

**Großtreben**  
Arbeiter, kauft in dem **Konsum-Verein** Großtreben — Deutschen u. Lichtenberg 5825

Arbeiter, kauft in Konsum des gute **Schröder-Brot!** 5826

**Zichen**  
Bäckerei — Kolonialwaren **K. Lehmann** Teutschenthaler Str. 13a 5827

**Kolonial- u. Badwaren**  
**Wreppin** 5828

**Marie Klotz** Stummsdorfer Molkereiprodukte 5829

Kauf Eure 4007 Kolonial- u. Badwaren bei **Karl Obitz** Neue Straße 25 5830

**Kurt Höllein** Romboldstr. 4, Wittenberg, 5831

**Paul Schulze** Romboldstr. 4, Wittenberg, 5832

**Jechitz**  
Echt Braunschweig Brot! 5833

**Echt Döhner's Roggenbrot!** 5834

**Döschwitz**  
**Gasthof „Döschwitz“** 5835

**Gustav Bergmann** empfiehlt seine Brot- u. Badwaren 5836

**Mar Joha** empfiehlt seine Materialwaren 5837

**Jöbzig**  
Otto Lindenhof, Langstr. 39 5838

Schuhwaren — Reparaturen  
**Thams & Garls, Kurzestr. 30** 5839

**Trojan**  
**Leser, Deine Pillen! Kauft beim Inserenten!** 5840

**Kraupa**  
**Mühle Kraupa** liefert gutes schmackhaftes Brot! 5841

**Wittenberg**

**Goldscheider** 4070 Jährl Burgstraße 2  
90% / Mühen / Herrensartikel  
5842

**Drof- u. Feinbäckerei Paul** 5843

**Sippinghäuser** **MARGARINE ist trustrfrei**

**Zuerst zu Hart** Hallische Straße 13  
Billigstes Textilhaus am Platze  
5844

**Job. Goldmann** Herrenartikel - Gute Ware bei Mil. Preis  
Hallische Straße 29  
5844

**Richard Paul, Dehauer Str. 24**  
8500 Zigaretten, Zigaretten, Tabake  
5845

**Franz Meißner** 6203  
Kolonialwaren u. hausgemacht. Wurstwaren  
Gemeinetr. 7, Coswiger Str.  
5846

**Kauf Radio** im Fachgeschäft!  
5847

**Franz Klaus** Droge u. Feinbäckerei  
6074 Röhrenstr. 26  
5848

**Wittenberger Seifenhaus**  
Seifenstr. 1  
5849

**Karl Richter** Droge u. Feinbäckerei  
6071 Seifenstraße 7  
5850

**Optiker Schlonks** Fachgeschäft I. Optik u. Foto-Lieferant  
aller Krankenkassen  
Bismarckstr. 5 5851

**Müller** 6001  
Kolonialwaren, Rohlaischerei  
Dübener Straße 18  
5852

**Zigaretten - Zigaretten - Zigaretten**  
2000 Schönb., 20. Wittenberg, 21  
5853

**Reparatur, Nähmaschinen, Wittenberg**  
5854

**M. Schneider, Hallische Str. 27**  
Kolonialwaren u. hausgemacht. Wurstwaren  
5855

**Otto Frenkel** 6400  
Droge u. Feinbäckerei  
5856

**Marie Köhler** Anhalter Str. 44 16465  
Lebensmittelhandlung u. Hauswirtschaft  
5857

**Vogeländisches Waschehaus**  
die billigste Bezugsquelle für Wasche aller Art  
**Burgstr. 5**  
5858

**Zichen**  
D. Brange, Romboldstr. 25 5859

**Louis Pöbby** 6742  
Lebensmittel — Lebensmittel  
5860

**Friedrich Behrend** 6288  
Lebensmittel, Kaugummi, Lip. Hauswirtschaft  
5861

**Erich Dienert** Torgau  
5862

**Reserviert** 6430

**Güterer Brot macht Wangen rot!** 6734

**Restaurant „Vaterland“**, Wittenberg, Str. 5  
5863

**Reserviert 99** 5864

**Befucht Euren Feisler!** 5865

**Reserviert 98** 5866

**Gärtnerer C. Andrae** 6424  
Sommitzsch u. Wittenberg  
5867

**Nur bei den Inserenten kauft**

**Alb. Pawlowski** Kolonialwaren, Hauswirtschaftliche  
5868

**Friedrich Weise** Futtermittel  
Möhlstraße, Hauptstraße 2 5869

**Otto Rudolph** Bäcker 6508  
Mittelstr. 6  
5870

**Kurt Kasper, Deitzsch** liefert Brotrezepte  
der Dampfbäckerei Sabna  
nach Holzeisig.  
5871

**EMIL ZINKE** Brot- u. Feinbäckerei  
Feldstraße 7 6099  
5872

**Robert Zeller** Dampfbäckerei, Kolonialwaren  
Leipziger Straße 13 5840

**Otto Schröpfer** Dampf-Bäckerei — Kolonialwaren  
Marktstr. 6 6099

**Delitzsch**

**Walter Seidel, Lebensmittel**  
Delitzsch und Sandersdorf 5753

**Herm. Rommel** Spezial-Dauerweihen-Haus  
Bismarckstraße 5751

**Emma Müller** liefert frische Haus  
Milch u. Molkereiprodukte  
5754

Bekleidung kaufst Du gut bei  
**Gebrüder Jakubelt!**  
Eilenburger Str. 5755

**Thalheim**  
Ch., Gemüse, Fleisch, Käse, gute  
waren  
5756

**Otto Hecht** Zumbach  
5757

**Bießer!**  
5758

**Dommitzsch**  
Kaufhaus  
**Wilh. Paul Niemann**  
Viehwirt  
5759

**Arbeiter, eht Wiegand's Brot!**  
5760

**Schilbau**  
5761

**Kauf bei Inferent!**  
5762

**Jöberth**  
**GUSTAV THIEME** 6743  
Bäckerei — Kolonialwaren — Schulstr. 1  
5763

**Gleien**  
Brot, Mehl und Futtermittel bei  
**Walter Müller** Wittenberg  
Str. 14 7013

**Sornfeld**  
Reserviert 52 5098

Wittener u. Wittenberg  
**Reinhold Harold** 5800

Reserviert 320 5093

**Groß-Möhlen**  
Otto Neumann  
Wittenberg, Haus- und Küchengeräte 15841

**Karl Groß**  
Wittenberg 5840

**Dolfschida**  
Reserviert 2 6732

**Goldner Ring — Ring-Theater**  
Vorführung von Ton- und stummen Filmen  
5764

**Astoria-Theater, Inh. Carl Maul**  
5765

**Ester! Kauft auf dem Hochmarkt**  
Drim billigen Leipziger, bei 5758

**Hedrich**  
„Lindenhof“ 5754  
Friedrichstr. 10, Wittenberg

**Zichen**  
Bäckerei — Kolonialwaren  
5767

**Marie Klotz** Stummsdorfer Molkereiprodukte  
5829

Kauf Eure 4007 Kolonial- u. Badwaren bei **Karl Obitz** Neue Straße 25  
5830

**Kurt Höllein** Romboldstr. 4, Wittenberg, 5831

**Paul Schulze** Romboldstr. 4, Wittenberg, 5832

**Jechitz**  
Echt Braunschweig Brot! 5833

**Echt Döhner's Roggenbrot!** 5834

**Döschwitz**  
**Gasthof „Döschwitz“** 5835

**Gustav Bergmann** empfiehlt seine Brot- u. Badwaren 5836

**Mar Joha** empfiehlt seine Materialwaren 5837

**Jöbzig**  
Otto Lindenhof, Langstr. 39 5838

Schuhwaren — Reparaturen  
**Thams & Garls, Kurzestr. 30** 5839

**Trojan**  
**Leser, Deine Pillen! Kauft beim Inserenten!** 5840

**Kraupa**  
**Mühle Kraupa** liefert gutes schmackhaftes Brot! 5841

**E. Böser Gartenbaubetrieb**  
Esterwerda 5761

**Modehaus Galle** Roßstraße 668  
Billige Einkaufsquelle der  
Werkstätigen!  
5762

Besucht die Edison-Lichtspiele 6000

Eisenwaren u. Tischlerbedarf  
Haus- u. Küchengeräte  
**Wilhelm Müller**  
5763

**Gärtneri Lammert** Bismarckstr. 6091  
Esterwerda

**Gebt für Kinderhilfe!** 6734

**Wodwig**  
Arbeiter, bester bei der Herstellung  
des **Konsum-Verein Beckwitz**  
6737

Manufaktur- u. Modewaren 6738

**M. Schmidt, Markt 2**  
5842

**Ernst Rossmann** 6968  
Brot- u. Weißbäckerei  
empfiehlt seine Waren  
5843

**Reinhard Rüdiger, Dreppner Str. 4**  
Reinhold — Lebensmittel  
5739

**Otto Hönicke**, Poststr. 4 6740  
Schwarzes — Reparaturen

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren 6002  
**Nora von. Nowak**, Kirchstraße 7a

**Hermann Beck**, Fleischereimaster  
Hauptstr. 47  
5844

**Paul Skiba**, Poststr. 10a 6054  
Fahrräder Ersatzteile, Reparaturen

**Reise Martthalde**, Kolonial-, hausl.  
Fleisch- u. Wurstwaren, Feinbrot, 5  
6055

**Bertrud Jankowsky**, Greppiner Str. 10  
Feinkost, Konserven, Lebensmittel 6056

Schweinefleisch, 5  
6057

**Spanische Strangerie**  
früchte, Gemüse, Kolonial-  
waren, hausl.  
24 Wittenberg, 5845

**Wittenberg**

**Ernst Rost** Wittenberger  
Manufakturwaren  
Damen-Konfektion  
MARKT PLATZ  
5846

**Trinkt mehr** 5847

**Kauf beim** 5848

**Seidel, Spital** 5849

**W. Heyne** 5850

**Arthur Pawlow** 5851

**Textilhaus Götting** 5852

**Albert Wacker** 5853

**Stören-Drop** 5854

**Rudolf** 5855

**Richard Hoffmann** 5856

Uebt Käuferdisziplin: Kauft nur bei den Inserenten eurer Zeitung!

Gerhart Hauptmann / Von Georg Lukacs

Den nachfolgenden Artikel entnommen aus dem 1. Hefenummer der Zeitschrift "Proletarisches Feuilleton", dem Organ des Bundes proletarischer revolutionärer Schriftsteller.

Die Persönlichkeit

In seinem Aufsatz "Die Victor-Bugge-Legende" charakterisiert Gerhart Hauptmann folgendermaßen: "Diese Sonnenblume, die bei natürlichen Anlagen nach dem Verstand war, sich stets der Kunst zuwenden..."; er beschreibt damit einen bestimmten Typus von Schriftstellern... zu welchem Typus auch Gerhart Hauptmann gehört... ganz ausgeprägt. Solche Schriftsteller haben nicht die besten Voraussetzungen (oder Stoffreichtum)...

würden, kein proletarischer Schriftsteller gewesen zu sein. Ganz im Gegenteil. In dieser Gipfelleistung Hauptmanns zeigen sich seine Begabung und Schwächen so einseitig, daß sie sehr geeignet ist, den Maßstab für seine spätere Entwicklung abzugeben. Und gerade hier sehen wir, daß diese Vorzüge und Schwächen keineswegs bloß "persönliche" Eigenschaften Hauptmanns sind, sondern die seiner Klasse. Seine ganz außergewöhnliche Beobachtungsgabe für die äußeren Erscheinungsformen des Lebens, für den typischen Gehalt, den sie zum Ausdruck bringen, seine ebenfalls außergewöhnliche Fähigkeit, das Beobachtete in abgeleiteter Sprache zu gestalten, diese eigenen Vorzüge Hauptmanns werden dadurch begrenzt, daß diese gestalteten Beobachtungen zum Inhalt bloß die Klassenideologie einer zahl niedrigeren Klasse haben; noch dazu die eines Teiles der Klasse, die nicht mehr umhin kann, sich anzulügen zu hüten, den Ursachen der Ereignisse auf den Grund zu gehen, ihre Probleme wirklich zu Ende zu denken.

Die "Weber" (1892) sind ein einziger, nie wiederkehrender Glücksfall seines Lebens. Getragen von der Stimmung jener Übergangsstufe, wo die wachsende Kraft des Proletariats den Bürgertums Verfall, die "Arbeiterfrage" durch Wut und Abstoßung zu lösen, zum höchsten Scheitern brachte, zeigen die "Weber" in Stoffwahl und Komposition alle bedeutenden Eigenschaften Hauptmanns. Und die glückliche Stoffwahl verhilft ihm — fast — seine Schwächen. Eine Darstellung der Arbeit und der explosiven Kraft des Proletariats lag in der von uns angelegenen geschichtlichen Situation in Deutschland in der Luft. Hauptmann gelang es, einerseits durch Fluidität in der Darstellung, die Darstellung sowohl der modernen Formen der Ausbeutung, wie der aktuellen Formen des Kampfes auszuweichen. Gerade dadurch aber gelang es ihm andererseits, ein formvollkommenes, wahrhaftes Bild dieser Ausbeutung und dieses spontanen Aufstandes zu geben. Hier, wo Hauptmann nur Facta wiedergibt, nur ihre natürliche Gliederung sachlich lebendig werden lassen konnte, aber nicht gezwungen war, das Geschichtliche in einen gesellschaftlich-geschichtlichen Zusammenhang einzufügen, konnte ihm eine tapfere und einheitliche Wirklichkeitsgestaltung gelingen: sein feines Reproduktionsvermögen, das auch hier nicht in die Tiefe, nicht bis zu den treibenden Kräften dringt, hält hier weitgehend eine — vergangene — Teilbewegung als Gesamtbild fest.

Das Scheitern am allgemeinen

Es ist historisch für ein einem gewissen Grad richtig, daß der Aufwand der Weber nur gegen die Art und den unmenslichen Grad der Ausbeutung, nicht aber (bewußtlos) gegen die Ausbeutung selbst gerichtet war. Aber diese historische Schranke der damaligen Form — und noch tiefer — erwachsenen revolutionären Arbeiterbewegung Deutschlands konnte Hauptmann seinen Augenbild als historisch, auch nicht als Schranke bewußt werden. Im Gegenteil. Gerade seine dichterische Identifizierung

mit dieser Schranke hat sein Drama für ihn möglich und für ihn — anfangs widerstrebend — Publikum tragbar gemacht. Von hier aus war eine Entwicklung nur nach rückwärts möglich. Wir haben bei dem nach opportunistischen "Weber", wo der gesellschaftliche Inhalt aktueller und konkreter hervortritt, bereits auf die Grenze dieser Opposition hingewiesen.

Das Bauerndrama "Hörjan Geer" (1895) ist insofern getreulich als künstlerisch diese Schwächen und Überbrücke. In dem Hauptmann hier nicht mehr eine "ausgeschnittene", lokale Teilbewegung, sondern einen Kampf im nationalen Maßstabe schildert, veranlaßt sich bereits die auffälligen Bauern in einen roten und blutdürstigen "Vöbel", ihre piebischen Führer in gewissenlose und feige "Demagogen". Freilich wird auch das Fäulnis, die "Reaktion" mit den bittersten Farben geschildert. Und zwischen beiden "Welten" reißt sich die liberale "Mittelschicht", Hörjan Geer, ohnmächtig auf. Wenn auch die Wirklichkeit an hoher Phantasiehaftigkeit Hauptmanns Gestaltung weit überstiegen hat, so hat — vielleicht gerade deshalb — die Bourgeoisie den "Hörjan Geer" wertschätzend abgelehnt. Es müßte eine noch weitergehende Auseinandersetzung mit der Ideologie, eine noch entscheidendere Anpassung an die spezifischen Formen des deutschen Imperialismus eintreten, damit Hauptmanns fähigster Hörjan Geer als "Mittelschicht" aus einer "ruhmvollen" Betragenheit auf die liberale Bourgeoisie wirte.

Das Fazit

Diese Linie legt sich nun konsequent und im rapiden Abstieg durch. Es ist uns hier aus räumlichen Gründen nicht möglich, über das "Fehlspiel in deutschen Reimen" (1913), den "Weißer Heliand" (1920) die Entwicklung Hauptmanns bis in die Gegenwart zu verfolgen.

Hauptmann predigt immer entschiedener den inhaltslosen laienhaften Idealismus, die "Berührung" mit der Wirklichkeit durch das "Erlebnis". Die Glorie ist mehr als die Kräfte, der Ruf zum Tische mehr als das Brot (Michael Kramer).

Doch all das — heute! — (subjektiv ehrlich gepredigt wird, erklärt die anhaltende Wirkung Hauptmanns bei der liberalen Bourgeoisie. Und noch dazu, wie wiederholend, man sagt sich: es ist der Weberdichter, der so spricht. Hauptmanns "Amor fatidicus" sagt:

Des Abgrunds Tiefen ruhn  
Unter des Schiffes Kiel, auf dem wir gleiten,  
Und ist ein Taucher dort hinabgetaucht  
Und hell zurückgekehrt zur Oberfläche,  
So ist sein Leben, wenn er wieder lacht,  
Lachen von Golde wert.

Wir glauben Hauptmann gern, daß er nicht um des Geldes willen "lacht". Aber objektiv hat dieses sein "Lachen" dieselben Konsequenzen, als wenn er sich bemüht profitiert hätte. Er erhebt nur die Hand über die objektive Wirklichkeit. Man mag ihn also als Opfer des ideologischen Niedergangs seiner Klasse beklagen. Er hat aber alles, was dieser Niedergang mit sich brachte, widerstandslos mitgemacht und sich selbst als Dichter — freimüßig, ehrlich, aber vollständig — profitiert und zu Grunde gerichtet. Das scheint uns das Fazit des Falles Hauptmanns zu sein.

Wahrheit Sowjetunion. Ein Plakat mit dem Titel "Wahrheit Sowjetunion" und dem Namen Wilhelm Florin. Es enthält eine Darstellung eines Mannes und eine Flagge.

Die Jugendopposition... Die revolutionäre Betragenheit der Dichter gibt ihrer Form einen besonderen Reiz, eine erhöhte Form... Hauptmann hat sich organisch, wenn auch nicht geradebildig, "Sonnenaufgang" bis zum "Sonnennuntergang" entwickelt...

„Unsterbliche Opfer...“

Rus John Reed: „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“

Wuch die Wägen blieben geflochten, und die bescheidenen Klassen blieben zu Hause; aber aus einem anderen Grunde: Das Volk war heute auf der Straße und sie agierten es vor, dem furchterweckenden Getöse seines Aufmarsches fern zu bleiben. Mit Mühe bahnten wir uns einen Weg durch die sich an der Kremelmauer stauenden Massen und erkletterten einen Erdbügel. Dort standen hier mehrere Männer, unter ihnen Marwan, der zum Mosauer Stadtkommandanten ernannte Soldat, ein einfach aussehender bärtiger Mensch mit sanftem Gesicht. Aus allen Straßen wälzten sich jetzt die Massen heran, zu Tausenden und aber Tausenden die mächtigen Plak füllend, in der überwiegenden Mehrzahl Proletarier. Eine Militärkapelle marschierte auf, die Internationale spielend, und plötzlich rief, sich schnell über den Platz verbreitend, gemessener und feierlicher Gelang anpor. Vor dem Gipfel der Kremelmauer hingen gigantische Banner mit goldenen und weißen Aufschriften: „Den Wärtern der beginnenden Weltrevolution“ und „Es lebe der Arbeiter und der Arbeiter der ganzen Welt!“

Kommen andere Frauen, junge, gezeichnete, oder alte verhuschelte Mütterchen, herzzerberührend jammern, die ihren Söhnen und Vätern in das Massengrab zu folgen verfluchten und schrien, wenn mitteilungslos Hände sie zurückließen. Den ganzen Tag hindurch wühlte die Trauerprozession, wälzte sich durch das überflutete Tor und zerließ den Pfad wieder durch Nilschlaf, ein nicht endenwollender Strom roter Banner mit Aufschriften der Hoffnung und Bruderliebe und süßen Prophezeungen.

Ein einziger Wind wehte über den Platz, die Banner zerrend. Jetzt kamen aus den entferntesten Stadtvierteln die Arbeiter der verlassenen Fabriken mit ihren Toten. Wir sahen sie durch das Tor marschieren, mit ihren leuchtenden Bannern und den buntesten blutfarbenen Särgen. Diese waren aus ungehebeltem Holz roh zusammengeschlagen und rot überlindete Kästen, hoch auf den Schultern tauber Gestalten getragen, denen unauffällig die Tränen über die Wangen rannen. Frauen folgten, herzzerberührend schluchzend und jammern oder mit versteinten weißen Totengehütern. Einige der Särgen waren offen und die Deckel wurden hinterher getragen. Andere waren mit gold- oder silberdurchwirktem Tuch bedeckt oder trugen eine auf den Dedel genagelte Gobletenmütze. Dazu unzählige aus höchstlichen künstlichen Blumen gefertigte Kränze.

Einer nach dem anderen sanken die fünfhundert Särgen in die Gruft. Die Dämmerung fiel, und noch immer kamen die Banner, herabhängend, statternd: die Musik spielte den Trauermarsch, und die Kriegerentwafflung lang. In den fahlen Zweigen der Bäume über dem Grab hingen die Kränze glück fremdartigen bunten Blumen.

Die Staatsmedaille

Die Schallensänger Otto Braun hat Gerhart Hauptmann die Goldene Preussische Staatsmedaille verliehen.

Das war ein großer Tag für Herrn Braun; Er durfte die Staatsurkunde für Gerhart Hauptmann allein (unterhaun)...

Die konnte kein Kommissar ihm versauen. Ganz große Stunde!

Er fuhr in der Frühe zum Jubiläum, Den Orden ihm anzutragen, So hat er den Konkurrenzkommissar, Der ebenfalls auf dem Sprünge war, Aus dem Felde geschlagen.

Das hat gegessen, das hat gepackt! Otto Braun ist wieder vorhanden! Er startete einen Holtsack; Und aabel hat er noch Site und Takt; Zu haben verstanden.

Das macht doch Laune, das macht wieder Mut! Man wird schon wieder gedehnt! Wenn auch das Geschicht der Regierung ruht, Zu etwas ist sie doch immer noch gut: Zum Ordenverheer! Erich Wolpert.

Die Jugendopposition... Die revolutionäre Betragenheit der Dichter gibt ihrer Form einen besonderen Reiz, eine erhöhte Form... Hauptmann hat sich organisch, wenn auch nicht geradebildig, "Sonnenaufgang" bis zum "Sonnennuntergang" entwickelt... Die Jugendopposition... Die revolutionäre Betragenheit der Dichter gibt ihrer Form einen besonderen Reiz, eine erhöhte Form... Hauptmann hat sich organisch, wenn auch nicht geradebildig, "Sonnenaufgang" bis zum "Sonnennuntergang" entwickelt...

Die Jugendopposition... Die revolutionäre Betragenheit der Dichter gibt ihrer Form einen besonderen Reiz, eine erhöhte Form... Hauptmann hat sich organisch, wenn auch nicht geradebildig, "Sonnenaufgang" bis zum "Sonnennuntergang" entwickelt... Die Jugendopposition... Die revolutionäre Betragenheit der Dichter gibt ihrer Form einen besonderen Reiz, eine erhöhte Form... Hauptmann hat sich organisch, wenn auch nicht geradebildig, "Sonnenaufgang" bis zum "Sonnennuntergang" entwickelt...

Langsam bewegte sich die Prozession auf uns zu, durch eine unregelmäßige schmale Gasse, die sich öffnete und wieder schloß. Jetzt kam durch das Tor ein endloser Zug von roten Bannern in allen Schattierungen mit silbernen und goldenen Aufschriften und herabhängendem schwarzen Fio, dazwischen einige verzackte Fahnen, schwarz, mit weißen Aufschriften. Die Musik spielte den Trauermarsch und wieder erhob sich hinreichend und feierlich der Gelang der barfüßig schreitenden Menge. Zwischen den Arbeitern marschierten Kompanien Soldaten, gefolgt mit ihren Särgen, Kanoniergeschwadern, Infanterie, und Batterien Artillerie, ihre Geschütze rot und schwarz ummunden — hier immer, wie es schien. Auf ihren Bannern die Botsungen: „Es lebe die Dritte Internationale!“ „Wir wollen einen christlichen, allgemeinen, demokratischen Frieden!“ Langsam näherte sich der Zug mit den Särgen dem Grabengange, und die Träger — unter ihnen viele Frauen, unterlechte, fräutige proletarische Frauen — erklimmen mit ihrer Last die Erdbügel und stiegen hinunter in die Gruft. Hinter den Toten

Ein Bild in „erwachte“ Gebiete

Erstreckende Betriebe — Drei Mark Unterstützung — Nazi-Gutsbesitzer zahlt 10 bis 12 Pfennig Stundenlohn

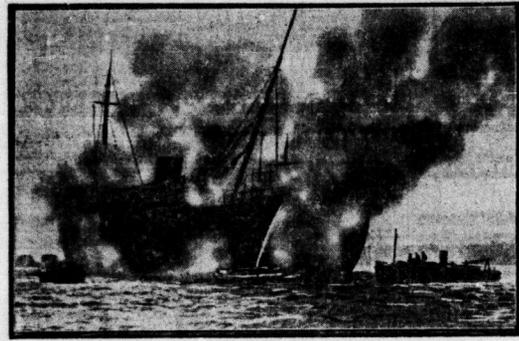
Inhalt, die frühere Metropole der Amberbamer, ist heute eigentlich nur noch jahrelang die Gogburg, aber die von den Bürgerlichstlichen gebildeten Arbeiter dürfen sich noch immer zu den Reichtümern dieser Gogburg rechnen.

Arbeiten. Der Durchschnittslohn bei 42stündiger Arbeitszeit beträgt 20 bis 26 Mark. Ein erheblicher Teil der Beschäftigten wohnt auswärts und deshalb auch weitlich 5 bis 6 Mark fahrtgeld aufbringen.

Freude, die den Bahnhof verfallen, bemerken sofort das kleinfröhliche Leben. Auf den Straßenbahnen Frauen als Schaffner, Der „Freimilch“, salznerische Arbeitsdienst, den Jungvolk und Sozialdemokraten unter Weiblich Dr. Freyberger einfließen. Ein mehrstellige Maßlein für 3 Mark in der Woche einfließen ihrer Unterstützung die Wege und Anlagen der Stadt ausbessern und auch neu anlegen.

In den Städten Köthen und Bernburg daselbst Bild: leerstehende Fabriken. Die Wartefälle der Bahnhöfe sind tagüber mit Jugendlichen im Alter von 20 bis 22 Jahren angefüllt, die dem „Freimilch“ Arbeitsdienst wegen der zu geringen Entlohnung den Rücken kehren. Mit Kartenpapier übergeben sie die Zeit, statt ernsthaft nachzudenken, wie sie sich einmal aus den Armen der Bourgeoisie befreien werden.

Fünf Kilometer von Bernburg entfernt, im Kreis Kalbe, liegt das über 5000 Morgen große Rittergut des nationalsozialistischen Reichstagskandidaten Graf v. Ulensteinen. Hier, in Neu-Gattersleben, herrschen schlimme Zustände. Der Lohn der Landarbeiter ist ein geringer; erhalten sie doch 10 bis 12 Pfennig pro Stunde. Der Parteigenosse und Arbeitervertreter will für nur alles Gute für die Parteigenossen tun. Deshalb hat er die Herrenlandarbeiter zur „gemühtlichen Fahrensrad“ ein „Kücher von Bayern treffen sich hier Herr v. Goul, von Krosch-Gewerin, der weislichste Adel und einige berannte aufpreisliche Krautkunker. Wie nach außen hin verlaubar wurde, läßt sich Hilfer durch den anhaltischen Ministerpräsidenten Dr. Freyberg betreten. Offiziell aber nimmt der glorreiche Führer an der Veranstaltung teil...



Ein 15 000-Tonnen-Ozeanriesse brennt aus

Unser Bild beruht von der Brandkatastrophe auf dem holländischen 15 000-Tonnen-Schiff „P. C. Hooff“ im Hafen von Amsterdam. Der Dampfer war gerade aus Niederländisch-Indien zurückgekehrt und war zur Verteilung von Ratten vergast worden, als man an Bord Feuer bemerkte. Die Feuerwehr war jedoch machtlos, mußte das Schiff abschleppen und es ausbrennen lassen.

Glosse vom Tage

Ein Plätzchen im Bett

Um in der Sprache Goebbels' zu sprechen: Was er, Goebbels, fordert, ist ein Plätzchen im Bett. Und zwar so rasch, als nur möglich, weil die Gefahr droht, daß das Bett, das — wie er behauptet — er gemacht hat, voll wird, bevor er sich hineinlegt. Ja, die Gefahr ist groß. Die Mitläufer verkaufen sich, das „Treibholz“ treibt ab, noch bevor Goebbels und seine Kampagne ins Bett hineinkommen. Und da verfaßt Goebbels Bindungsbücher zu bewegen, daß Gebarmen mit ihm zu haben und den Nazis ein Plätzchen im Bett zu sichern.

Am 7. November, einen Tag nach dem Verlust der 2 Millionen Reichsmark, verkündete Hitler: Keine Kompromisse mit diesen Elementen! Kampf bis zum Sieg! Am 17. November sprach Hitler Goebbels auf den Knien und hielt im „Angriff“ ihn und seine Partei trotz der „vielen Krisen und Rückschläge“ nicht zu verzeihen.

Goebbels malt die Gefahren, die den deutschen Kapitalismus umbränden: „Jeder Nacht kann sich aus der wirtschaftlichen Depression und der grenzenlosen Armut, in der sich der Großteil des deutschen Volkes befindet, das Hundert des Bolschewismus verdoppeln!“

Goebbels zeigt also die Gefahr auf. Die Massen wollen nicht mehr hungern, die Massen rufen nach Sturm gegen das kapitalistische Joch. Und da ruft er: „... und die SEDW, mor überhaupt noch der einzige Waff, an dem sich die Schmutzfluten des politischen Antantismus gebrochen haben.“ Das heißt: Wir sind die einzigen, die die Herrschaft des zusammenbrechenden Kapitalismus sichern können. Gewährt uns doch ein Plätzchen im Bett! Und er fragt: „Was würde in jedem andern Lande der König oder der Präsident jetzt tun?“ Was also würde er tun? Der Leser hat's richtig erraten:

„Jeder englische König würde in dieser Situation Adolf Hitler rufen und ihm die Bildung einer neuen, im Volk verankerten Regierung in die Hand drücken.“

Also zeigt weiß man es. Wenn z. B. in Deutschland der englische König herrschen würde, würde er Hitler rufen und sagen: „Wollt, leg' dich ins Bett. Laß deine SA marschieren und rette mich den bedrängten Kapitalismus vor dem „antifaschistischen Schlimmfall“, worunter Goebbels natürlich die um ihre Vertretung ringende Arbeiterklasse versteht.

Natürlich, Goebbels ist bereit, es billiger zu geben. Er verlangt nicht mehr die ganze Nacht, sondern „ein gleiches oder doch wenigstens entsprechendes Maß an Macht“. In die gewöhnliche Sprache umgelegt: einige Ministerposten und die Möglichkeit, die SA in voller Ausübung gegen die Arbeiter marschieren zu lassen. Leo.

Ordnung über Nordnorwegen

Ueber Nordnorwegen ist wiederum ein furibanderer Orkan niedergelassen, der große Verheerungen angerichtet hat. In Helsinki sind alle Gebäude durch den Sturm zerstört worden.

15 Fischerboote sind abgetrieben worden und gerichtet. Von den großen Gebäuden des Ortes steht nur noch das Wohnhaus des Kaufmanns und die Telefonstation. Auch das Postamt ist umgeweht. Noch schlimmer ist es dem Hafen Ofneag ergangen. Die gesamte Fischerflotte dieses Distrikts, die vor Anker lag, ist gerichtet.

Die meisten Fischerfamilien haben alles, was sie besitzen, dadurch verloren.

Auch an den Gebäuden ist großer Schaden angerichtet worden.

Starker Nebel an der englischen Südküste

London, 18. November. Am Donnerstagabend herrschte außergewöhnlich dichter Nebel über der englischen Südküste, der mehrere Flugzeugunfälle zur Folge hatte. Vier von einem Leubungsflug zurückgebrachte Kampfflugzeuge mußten auf der Romney-Marsch in Kent Notlandungen vornehmen. Zwei Maschinen rissen ein Ellenbahngelände auf und überschlugen sich, während eine dritte sich tief in die Erde bohrte. Ein Fliegerleutnant wurde verletzt. Auch auf den Verkehrsflugwegen verurlichtete der Nebel Seefahrt. Zwei Maschinen mußten ihre Fahrt nach Paris nach kurzer Zeit aufgeben und notlanden. Die 40 Fahrgäste überqueren dann den Kanal mit dem Dampfer.

Auf dem Roten Platz in Taschkent

Affen im sozialistischen Aufbau

Der Enthusiasmus, mit dem die Werktätigen der Sowjetunion den 15. Jahrestag der Oktoberrevolution gefeiert haben, hat überall im gewaltigen Sowjetland seinen Ausdruck gefunden. Besonders in den nationalen Bundesrepubliken, wo der Oktoberumsturz nicht nur die soziale, sondern auch die nationale Befreiung brachte, haben die Werktätigen die 15. Wiederkehr des 7. November mit großer Begeisterung gefeiert.

In Zentralasien, in Usbekistan, entsand auf dem Plenum des Zentralkomitees der Partei am 6. November der Präsident des Rates der Volkskommissare Usbekistans, Genosse Gajikulov, in einer mehrwöchigen Rede ein Bild der gewaltigen Eroldes des sozialistischen Aufbaus in Usbekistan — dieser ehemaligen zaristischen Kolonie. 72,5 Prozent der

Ein Dritter im Bunde

Der Nazi-Attentäter und Fälscher

Magdeburg, 18. November. Ende Oktober wurde, wie jetzt gemeldet, der ehemalige Magdeburger Reichsbahnbeamte Nord und ein Braunschweiger Reichsbahnbeamter unter dem bringenden Verdacht standen, Aufschläge auf Eisenbahne und Signalanlagen der Reichsbahn der Braunschweiger verangereicht zu haben. Reichsbahnminister wurde weite, beschuldigt, 10 000 Mark Lohngehälter unter Umwandlung in Unterhosen in Hannover, Braunschweig und Magdeburg wurde jetzt von der Kriminalpolizei ein Beamter der Magdeburger Reichsbahn, und zwar der Inspektor R. in Haft genommen. Ihm wird wegen Amtsunterschlagungen und Urkundenfälschung Verdacht gemacht. Er steht außerdem unter dem dringenden Verdacht, ebenfalls die Eisenbahnstationen beteiligt gewesen zu sein. Die Untersuchungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen. Der Beamte wurde dem Untersuchungsrichter zugewiesen. Der Beamte hat schon letztertag darauf hingewiesen, daß seine Komplize Straußmann Nazijäger sein.

Was in Berlin geschah

Zwei Brände in Berlin

In einem Büro in der Staliger Straße entstand gestern mittag ein Brand, der erheblichen Schaden anrichtete. Eine gefüllte Spritze aus dem Fenster, um sich zu retten, und eine Feuerlöschung. — In Niederschönhausen, in der Genslerstraße, brach in den Werkstätten des Tischlerers Hermann Brand aus, der das ganze Holzlager und die Werkzeuge vernichtete.

Zwei Polizeifangene flüchten

Aus dem Polizeiamt Charlottenburg flüchteten gestern zwei Polizeifangene. Sie hatten die starken Eisenkäfige auseinandergehoben und waren dann über die Mauer auf den angrenzenden Hofweg geflüchtet.

Doppelselbstmord

Gestern nachmittag wurden der 57jährige Rentner R. und die 59jährige Rentnerin K. in der Wohnung der letzteren, in der Stettiner Straße 9, mit Gas vergiftet gefunden. Auch ein in der Wohnung befindlicher Hund wurde das Gas ums Leben gekommen.

Ein geschäftskrüchtiger Zahnarzt

Der Zahnarzt Hans Karl Paasche in Leipzig hatte die aufgehende Praxis, besonders gern Heilmittel, die seinen Kranken helfen zu ihm, weil er gut und billig hat, der die Blumen Goldkronen in den Mund prallte, seine krankentute sich hauptsächlich aus den Kräfte der Panoptikon und Berufskunden. Aber die Freude dauerte nur kurze Zeit. Endlich verlor das „echte Gold“ seinen Glanz, die Blumen wurden bleich, bei den Patienten stellten sich heftige Schmerzen ein. Ein Jahr nach dem Verlust der Blumen Goldkronen, die der Zahnarzt Goldkronen folgte aus gewöhnlichem Messingblech, das poliert war, aufgesetzt hatte. Grünspan hatte sich an den bildet und schwere Zahnschmerzen wurden die Folge.

An Hitler und Daubmann bankrott gegangen

In Berlin gibt es einen Verlag, der den Namen „Zukunft“ führt. Dieser Verlag hatte sich zur Aufgabe gemacht, die Biographien „nationaler Helden“ herauszubringen. Eines dieser Bücher war eine Hitler-Biographie. Dieser Hitler-Biographie folgte eine Wilhelm-Biographie und dann war sich der Verlag auf die Herausgabe eines „ganz großen Wertes“, nämlich Biographie Daubmanns, alles Hummel.

Nun kommt die Nachricht, daß der Verlag bankrott gegangen ist. Der Verlag hat nämlich in die Daubmann-Biographie die Summen hineingesetzt, hatte bereits den ganzen Wert des Spinnus und die Lebensbilder auf Daubmann seine letzte Geschichte unter der französischen Schmach in Afrika beschreiben lassen, als die Nachricht kam, daß Daubmann nicht Daubmann sondern Hummel sei und daß er nie afrikanischen Vordenker hätte. Das „große nationale Wert“ mußte daher eingestrichen werden, und der Verlag ging pleite.

Aber er ging nicht nur an Daubmann allein pleite. Pastoren belaufen sich auf 800 000 Mark. Es scheint aber, daß auch nach Hitler- und Wilhelm-Biographien seine Bücher mehr zerfällt. Die Konjunktur ist abgeklungen.

Tod eines Arztes durch Starkstrom

Der lebende Arzt des Antonienhospitals von Mühlenterrasse Eberle (Anton Thurgau) Dr. med. Hecht kam bei Wagneraufnahme eines Patienten dem Starkstrom zu nahe, flüchtete zu zu Boden. Sofort aufgenommene Wiederbelebung mußte waren erfolglos.

Reuermittschaften sind kollektiviert, 65 neue Sozialistische werden in den letzten vier Jahren aufgebaut. Der Bau von Anlagen von Lichtkraft und Almalat werden beabsichtigt. Ein Vertreter der deutschen Wirtschaftskommission delegierte die deutsche Wirtschaftskommission. Am 7. November fand auf dem Roten Platz nach dem Ende eine Parade der roten Truppen und eine mächtige Demonstration der Werktätigen Tadschikens und der Kollektivfarmen der Umgebung statt. Mehr als 200 000 Personen nahmen an der Parade teil. Die allgemeine Aufmerksamkeit wurde auf die Zigeunerkollektivisten, die ihr Kollektiv selbst organisiert hatten und so zahlreiche Zigeunerfamilien ernährt haben.

Verantwortlich: Alfred Gendrich, Berlin.

Fragment of another page on the right edge, containing various headlines and text fragments, including 'Buntheit', 'Gendarm', 'Bombenangriff', 'Maf', 'Kapowabun', and 'MILL'.









# Verwirklicht die Beschlüsse der Partei

## Rede des Genossen Ernst Thälmann auf der Reichsparteikonferenz der KPD

**„Eine der ernstesten und wichtigsten Aufgaben der Parteikonferenz ist, in den Reihen unserer Partei und darüber hinaus in den Massen den Beschlüssen des 12. Plenums des EKKI volle Achtung zu verschaffen, das bedeutet nicht nur formale Anerkennung, sondern wirkliche, praktische Durchführung der Aufgaben, die uns das 12. Plenum stellt, wirkliche, lebendige Anwendung der Lehren, die es uns gibt.“**

Es ist für die politische Entwicklung der nächsten Zeit von größter Bedeutung, inwiefern wir die Beschlüsse des 12. Plenums des EKKI in der Arbeit der Parteimitglieder und der Parteimitarbeiter, in den Gewerkschaftsorganisationen, an den Betrieben, in den Massen der Angestellten, der Kleinrentner, der Arbeiter und der werktätigen Bauern, den Millionen Jugendlichen und arbeitenden Frauen nachzugehen imstande sind. Die Erfüllung unserer Partei kann wir um so mehr durchführen, indem wir die Massen unter „Kommando“ führen, sondern indem wir sie zur Mitarbeit an unsere Politik erziehen. Sie sollen die Möglichkeit unserer Politik in der Arbeit unserer Kampfmaßnahmen auf höhere Stufen tatsächlich bringen, aber das bedingt, daß wir die Verhandlungen und die Arbeit unter führenden Körperschaften den Massen nicht verschließen!

Bei dem Studium der Geschichte sind die Erfahrungen aller Parteien der Komintern bearbeitet worden. Das ist eine große Leistung, die den Arbeitern und Werktätigen aller Länder zugänglich gemacht werden muß. Man muß meinen Genossen, das sei für ungeheures Arbeit schwer. Stimmt das? Sind wir nicht verpflichtet, die Arbeiter und Werktätigen zu helfen? Selbstverständlich kommt viel darauf an, wie man die arbeitenden Massen heranzieht. Sollen wir die Methoden dieser Massenarbeit ausfindig machen, die Verhandlungen und Beschlüsse unserer führenden Körperschaften den Massen nicht vorenthalten werden. Genosse Thälmann betonte auf der Reichsparteikonferenz:

„Die Beschlüsse des 12. Plenums werden für die höhere Entwicklung der Volksempfänger der Partei einen weiteren Schritt bedeuten, wenn unsere Partei versteht, von der Partei bis zur kleinsten Zelle die Durchführung der Beschlüsse durchzuführen.“

Die wichtigste Einführung in die Verhandlungen und Beschlüsse des 12. Plenums ist die Rede des Genossen Thälmann auf der Reichsparteikonferenz. Aber die Rede ist zugleich mehr: sie ist die meisterhafte Konzentrierung der Beschlüsse für die praktische Bewegung in Deutschland. Es ist nicht möglich, diese Rede in ihrer Gesamtheit auf die ungeheure Fülle von Problemen, von organisatorischen und propagandistischen Fragen einzugehen. Die Rede des Genossen Thälmann in der eingehenden Darstellung der wichtigsten Probleme und der von unserer Partei ist eine ununterbrochene Einführung in die Arbeit der Komintern und unserer Partei, sie ist zugleich ein Aufruf zur Bewältigung der schwierigen Probleme in der Arbeit der Klassenpartei am Ende der relativen kapitalistischen Stillfährigkeit, für die Durchführung der Streikämpfe im proletarischen Kampf gegen die Papen-Regierung und gegen die Sozialdemokratie.

Genosse Thälmann hat in seinem Referat eine ganze Reihe von Problemen behandelt. Ausgehend von der Bedeutung der Weltwirtschaftskrise und der Erfolge des sozialistischen Kampfes in der Sowjetunion, sprach er eingehend über die Aufgaben und die Voraussetzungen des internationalen revolutionären Kampfes. Zur Lage in Deutschland: Hier ist die Aufgabe der Partei, die Massen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Bourgeoisie und der Masse der Sozialdemokraten, der linken Sozialisten, der Arbeiter der Bourgeoisie, der Arbeiter und Arbeiterinnen der Partei, die Arbeiter der Bauernschaft und die Arbeiter der Kleinrentner zu gewinnen. Genosse Thälmann hat in seinem Referat seine Beschlüsse des 12. Plenums der Partei.

Die wichtigsten Aufgaben sind die Ausführungen des Genossen Thälmann über die Strategie und Taktik der Kommunisten. Es geht dabei um die Verschärfung unserer Kampfpolitik, um die Politik der Sozialdemokratie, um die Bewältigung des Kampfes um die Gewinnung der sozialdemokratischen Gewerkschaften organisieren Arbeiter. Die Partei hat die Aufgabe, die Massen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Bourgeoisie und der Kleinrentner zu gewinnen, um die Arbeiter in Anknüpfung an die kleinrentnerischen Klassenangehörigen — als Vorboten der Arbeiter der Sozialdemokratie die Vorbedingungen für den Sieg der Sozialdemokratie im Wahlsinn, so leben wir in der Zeit der biologischen Offensive gegen den Hitler-Staat mit größter Eile zu verschärfen. Die Hitler-Regierung in die Parteipolitikstellung gebracht, jetzt heißt es

Die wichtigste Aufgabe ist die Stärkung unseres Kampfes gegen die Sozialdemokratie, des Kampfes gegen Verfallendes, des Kampfes für die soziale und nationale Befreiung, des Kampfes für die proletarische Befreiung, des Kampfes für die proletarische Befreiung. Genosse Thälmann gibt eine ausführliche Darstellung der Aufgaben der Partei in der Arbeit der Arbeiter und Arbeiterinnen der Bourgeoisie und der Kleinrentner. Es geht dabei um die Verschärfung unserer Kampfpolitik, um die Bewältigung des Kampfes um die Gewinnung der sozialdemokratischen Gewerkschaften organisieren Arbeiter. Die Partei hat die Aufgabe, die Massen der Arbeiter und Arbeiterinnen der Bourgeoisie und der Kleinrentner zu gewinnen, um die Arbeiter in Anknüpfung an die kleinrentnerischen Klassenangehörigen — als Vorboten der Arbeiter der Sozialdemokratie die Vorbedingungen für den Sieg der Sozialdemokratie im Wahlsinn, so leben wir in der Zeit der biologischen Offensive gegen den Hitler-Staat mit größter Eile zu verschärfen. Die Hitler-Regierung in die Parteipolitikstellung gebracht, jetzt heißt es

Neumann-Gruppe hat die Jugend auf ihre Art „unterstützt“ — das führte zur Isolierung des Jugendverbandes. Das Steuer wird herumgerissen. Die ganze Partei wird dem Jugendverband heftig.

Eine Fülle von Problemen wird vom Genossen Thälmann behandelt. Wir müssen ungeklärt heran, um uns alle die Erfahrungen zu eigen zu machen. Es wäre ein Verbrechen am Proletariat, wenn wir nicht alle Kräfte anspannen, um ungeklärt unsere tägliche Arbeit in der Richtung der Beschlüsse unserer Reichsparteikonferenz auszurichten und zu verbessern. Die Partei hat ihre feste Verbundenheit mit dem Zentralkomitee und dem Genossen Ernst Thälmann als Führer der Partei begeistert zum Ausdruck gebracht. Wir sind jedoch keine Partei wie die Parteien der bürgerlichen Gesellschaft, unsere Politik ist von Grund auf anders. Bei den bürgerlichen Parteien wie bei der SPD, sollen die Massen auf ihre Führung blind vertrauen, sollen die Führung gemächlich lassen. Unsere Politik muß durch die Massen verwirklicht werden. Bemellen wir dies Vertrauen zur Komintern, zu unseren Beschlüssen, zu unserer Parteiführung, zum Genossen Thälmann, indem wir versuchen, die ganz weltgeschichtliche Bedeutung der Beschlüsse und Verhandlungen vollständig zu erfassen, in unsere tägliche Arbeit zu übernehmen und mit aller Kühnheit und revolutionären Sicherheit zu unter die Massen zu bringen, daß wir die Durchführung der Beschlüsse garantieren können.

Genosse Thälmann sagt: Die Beschlüsse des 12. Plenums sind ein Meilenstein in der Volksempfänger der Partei, ein Meilenstein in der Entwicklung des proletarischen Befreiungskampfes in Deutschland und international. Wir müssen die Beschlüsse in die Tat umsetzen. Das ist eine große Aufgabe, eine schwere verantwortungsvolle Arbeit! Aber die Erfolge werden für die weitere Entwicklung von ungeheurer Tragweite sein!

Die Rede des Genossen Thälmann, die von der Reichsparteikonferenz mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, ist nicht nur für die Parteimitglieder bestimmt. Sie ist eine helle Flamme für breite Massen des werktätigen Volkes. Jeder Agitator, jeder Propagandist, jeder Organisator, jeder Streikführer findet in ihr eine lebendige Hilfe für seine Arbeit! Jeder Arbeiter kann sich an der Art der Darstellung ein Beispiel nehmen. Jeder, der die Hauptfragen der Sowjetmacht und des sozialistischen Kampfes begreifen will — er findet hier anschauliches Material! Jeder sozialdemokratische Arbeiter — und sei er durch die Schuld der verlogenen SPD-Propaganda gegangen — er findet hier eine würdige Aufführung über die brennenden Probleme des Kampfes der zwei Welten. Jeder wertvolle Anhänger der Partei, der unterer Agitation und Propaganda von der sozialen und nationalen Propaganda noch nicht glaubt — hier wird ihm am Beispiel der Sowjetunion der Nachweis geführt, wie unzerstörbar die nationale Befreiung mit der sozialen Befreiung verbunden ist.

Jeder Kommunist ist verpflichtet, am Massenwert dieser Broschüre mitzugewinnen! In Hunderttausenden von Exemplaren muß sie verbreitet werden — um die breite Massenbewegung über die Sowjetunion zu garantieren, um die Kriegsoberheiten gegen die Sowjetunion durchkreuzen zu helfen, um das Beispiel der Sowjetunion unseren eigenen Kampf um die soziale und nationale Befreiung zu größerem Eifer, zu größerem Glauben und zu größerer Kühnheit zu entfachen.

## „Die Wahrheit über die Sowjetunion“

„Gerade gegenwärtig ist es offensichtlicher als je, daß der Kampf zwischen den zwei Systemen — der sterbenden kapitalistischen Welt und der Welt des wachsenden Sozialismus in der Sowjetunion — der Knotenpunkt aller Weltereignisse ist.“

Gen. Florin auf der Reichsparteikonferenz.

Die Wahrheit über die Sowjetunion heißt der Titel der Broschüre, die die Rede des Genossen Florin auf der Reichsparteikonferenz enthält. Vor den Epigenonten und Parteimitgliedern der KPD, entwickelte Genosse Florin die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion und die Beziehungen der Sowjetunion zu der kapitalistischen Umwelt. Das schnelle Wachstum des Sozialismus und die immer tiefer werdende Krise des Kapitalismus stellt prägnant und gebieterisch die Frage: — wer wen?

Genosse Florin gibt eine Fülle von mitreißendem Material für die tägliche Agitation — über die Erfolge im Aufbau der Industrie, der Kollektivierung der Kulturfront, auf sozialpolitischen Gebiet — ebenso über die Schwierigkeiten, die sich im Prozeß des Aufschwungs und der gewaltigen Vorwärtswendung ergeben. Wir stehen in Deutschland vor den ungeheuerlichen Schwierigkeiten des Stillstandes und Rückgangs — die SPD-Führer suchen diesen Schwierigkeiten die Schwierigkeiten in der Sowjetunion gegenüberzustellen. Aber das sind ganz andere Schwierigkeiten: nicht aus der Schließung von Zehntausenden von Betrieben und dem Zusammenbruch der Arbeitslosigkeit und des Lohnes, sondern aus dem Aufbau von zehntausenden von Schulen, Fabriken und neuen Städten, Zehntausenden von Schulen, aus dem Anwachsen des Wohlstandes der Arbeiter und Werktätigen, und demgemäß dem Anwachsen ihrer Bedürfnisse auf allen Gebieten. Die kommunistische Partei als Führerin im Kampf um den Sozialismus geht mit Energie und Begeisterung an die

Bewältigung aller Schwierigkeiten heran, immer neue Kräfte von Parteimitgliedern werden geschaffen, die Genetallie der Partei wird im Kampf gegen zwei Fronten — gegen die rechten Abweichungen als der Hauptgefahr und gegen „linke“ Scheitern zum — mit eigener Konsequenz durchgeführt, die Partei immer tiefer und fester mit den Massen bei der Durchführung des sozialistischen Aufbaus verbunden. Der Genosse Florin auch an der letzten Plenartagung des Zentralkomitees der KPD, teilgenommen hat, konnte er auch berichten, in welcher Weise das Zentralkomitee der Partei Lenins unter der Führung des Genossen Stalin seine gewaltige Arbeit durchführt.

Jeder Kommunist ist verpflichtet, am Massenwert dieser Broschüre mitzugewinnen! In Hunderttausenden von Exemplaren muß sie verbreitet werden — um die breite Massenbewegung über die Sowjetunion zu garantieren, um die Kriegsoberheiten gegen die Sowjetunion durchkreuzen zu helfen, um das Beispiel der Sowjetunion unseren eigenen Kampf um die soziale und nationale Befreiung zu größerem Eifer, zu größerem Glauben und zu größerer Kühnheit zu entfachen.

## Kleiner Belagerungszustand bis zum 2. Januar verlängert

**Bersammlungsverbot, während sie verhandeln — Weg mit der Knebelung des Proletariats!**

Berlin, 18. November. Die Geltungsdauer der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung im Innern vom 2. November ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom Donnerstag bis zum Ablauf des 2. Januar 1933 verlängert worden. — Versammlungs- und Demonstrierungsverbot bis ins nächste Jahr! Damit wir schweigen sollen, während die Hitler, Hugenberg und Brüning lachhabeln! Protestiert! Fordert Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit!

## Demonstrationen gegen Chemiker Todesurteil

(Sig. Drabim.) Berlin, 19. November. Gestern kam es an sechs verschiedenen Stellen Berlins zu Arbeiterdemonstrationen gegen das Chemiker Todesurteil und gegen die Sondergerichte.

Es war gegen das Chemiker Todesurteil, heraus mit unseren proletarischen politischen Gefangenen aus den Kerker der deutschen Republik!

## Rettet Barll!

Berücksichtigt den Massenprotest gegen das Todesurteil Ein Schreiben des Proletariats geht durch die Betriebe und Stempelstellen in Deutschland gegen das Chemiker Todesurteil gegen den Antifaschisten Barll. Zahlreiche Betriebe und Stempelstellen haben bereits ihren Protest durch eine Fülle von Telegrammen an das Justizministerium in Berlin, in denen die Freilassung des unschuldig Verurteilten gefordert wird, zum Ausdruck gebracht. Betriebsarbeiter, Erwerbslose, verkraftet den Massen-

## „Wir hungern weiter!“

„Wir proletarische politische Gefangene durch Hungerstreik in Groß-Streichli erkrant Die proletarischen politischen Gefangenen der Gestung Groß-Streichli hat an die Reichsregierung folgende Telegramm geschickt: „Acht Kranke fordern sofortige Freilassung der Strauß ausvorschriften. Wir hungern weiter.“ Der Ruf unserer proletarischen politischen Gefangenen muß ein Echo haben in der gesamten Arbeiterklasse. Hierfür ist die Forderung der freien Bewegung durch Massenprotest in den Betrieben, Stempelstellen und Massenorganisationen.

mer  
geben haben  
Anaphen und  
gen. Sie möchten  
konnten. Knap  
ich habe nur  
ann wollte mich  
den Borij zu  
den der Angelegten  
HBB und über die  
annheimer Verhältnisse  
nur der Betrag  
der überhöhten  
gelamten Broschüre  
nicht zu betonen  
u. a. m. u. a. m.  
Angelegte Rede  
er nach Halle ab  
mit dem Schicksal  
aufhält!

